

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 20. Juli 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in  
Württemberg 2 M 70 S.

## Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Ergebnis der Farrenschau von 1889.

Bei Vornahme der ordentlichen Farrenschau in den Monaten Mai und Juni d. J. waren im Bezirk 102 Farren aufgestellt.

Davon stehen in Classe I 50, in Classe II 43, in Classe III 9.

Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich hiebei nachstehende Classification, wobei zu bemerken ist, daß in sämtlichen Gemeinden Zuchtthiere vorhanden sind und daß im folgenden jede Classenziffer sich je auf ein Thier bezieht.

- 1. 1. 1. 2. Gehingen.
- 1. 1. 1. 2. 2. Dedenspronn.
- 1. 1. 1. 3. Bergorte.
- 1. 1. 1. Hornberg, Liebelsberg, Oberkollwangen, Simmozheim.
- 1. 1. 2. Althengstett, Sonnenhardt, Würzbach.
- 1. 1. 2. 2. Liebenzell, Ostelsheim.
- 1. 1. 2. 2. 2. Stammheim.
- 1. 1. 2. 3. Altburg.
- 1. 1. 2. 3. Ottenbronn, Schmich.
- 1. 2. Calw, Brettenberg, Dachtel, Dennjacht, Hirsau, Martinsmoos, Reuhengstett, Dierhaugstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Unterhaugstett.
- 1. 2. 2. Holzbronn, Möttlingen.
- 1. 2. 3. Neuweiler.
- 1. 3. Agenbach, Reubulach.
- 1. 3. 3. Zwerenberg.
- 2. 2. Monafam.
- 2. Emberg, Ernstmühl, Köthenbach, Speßhardt, Teinach, Unterreichenbach, Zavelstein.
- 2. 2. 3. Altbulach.
- 2. 3. Nischalden.

Diejenigen Gemeinbebehörden, welchen mit oberamtlichem Erlaß vom 16. d. Mts. besondere Auflagen erteilt worden sind, haben deren Erledigung rechtzeitig nachzuweisen.

Calw, den 17. Juli 1889.

R. Oberamt.  
Supper.

## Tages-Neuigkeiten.

Calw, 19. Juli. In der Frage der Errichtung eines steinernen Pavillons durch den Verschönerungsverein auf dem „Hohen

## Feuilleton.

Kaasdruck verboten.

### Der Majoratserbe.

Roman von L. Dohrmann.

(Fortsetzung.)

So waren mehrere Wochen nach Pahlau's Rückkehr vom Urlaub verstrichen, als sich plötzlich das Gerücht von einem Rencontre zwischen Pahlau und Bronnen verbreitete, in welchem der Erstere tödlich getroffen sein sollte. Anfangs bezweifelte man die Wahrheit des Gerüchts; als sich die Nachricht aber dann wider Erwarten bestätigte, tauchten alle Erinnerungen an das vor mehreren Monaten so seltsame Benehmen Pahlau's wieder auf, welches damals im ganzen Offiziercorps übermütig glosiert worden war. Wenn man bislang nur vermutet hatte, daß Pahlau es gewagt hatte, der Komtesse Wendhausen seine glühende Leidenschaft zu gestehen, und von der Braut des Grafen Eberhard selbstverständlich abgewiesen worden war, so nahm man jetzt mit Gewißheit an, daß die Ursache des Zweikampfes mit der erhaltenen Abweisung in Verbindung stand und der seine Liebe verschmäht sehende Offizier in seiner Gekränktheit sich zu einer Infamie gegen den Bruder der Komtesse habe hinreißen lassen. Man bedauerte Pauline, die so unschuldigerweise die Ursache einer solchen Affaire geworden sei; man war entrüstet über das Vorgehen Pahlau's und bemitleidete den unglücklichen Bronnen, der, wie man sich erzählte, durch das verhängnisvolle Ziel seiner Kugel derartig erschüttert gewesen sei, daß er nur gewaltsam verhindert worden sei, die Waffe des Gegners, dessen Tod er herbeigeführt hatte, an sich zu reißen und gegen sich selbst zu richten.

In der That war Karl von Bronnen durch die Folgen seines unglücklichen Schusses völlig niedergeschmettert. Es war durchaus nicht seine Absicht gewesen Pahlau zu töten. Er hätte der einmal gesehenen, nicht mehr zu ändernden Thatsache gegenüber am liebsten das Duell ganz vermieden und seiner Schwester zu Liebe

Felsen", zu dessen Herstellung etwa 2000 M erforderlich wären und wozu Hr. Deconomierat Sorlacher bereits 3/4 teil in 3jähriger Sammlung zusammengebracht hat, beschlossen die städtischen Kollegien in heutiger Sitzung, den bei festlichen Veranlassungen benötigten Feuerplatz auch ferner zu erhalten, dagegen genehmigten sie die Herstellung eines eisernen Pavillons, dessen Aussehen durch den Rauch des Feuers weniger nothleiden würde, sofern geplant sei, einen solchen an Stelle des ersteren zu stellen.

— Im Eisenbahnfahrplan für den Winterdienst 1889/90 sollen nach den Anträgen der Generaldirektion folgende Änderungen eintreten:

Corb—Calw—Pforzheim.

- 1) Wie im vorigen Winter soll der Lokalzug Nr. 178 a, Calw . . . . . ab 5.<sup>30</sup> Nm. Pforzheim . . . . . an 6.<sup>50</sup> " nur im Oktober, März und April in diesem Kurs vom 1. November bis 28. Februar aber 55 Min. später laufen.
- 2) Wie im vorigen Winter soll vom 1. November bis 28. Februar ein Lokal- (Arbeiter-) Zug ausgeführt werden: Nro. 185 a Pforzheim . . . ab 7.<sup>20</sup> Nm. Calw . . . . . an 8.<sup>10</sup> " Calw—Stuttgart.

Des Personenzug Nr. 165, welcher Montags und Dienstags in Calw beginnt, ab Calw 4.<sup>00</sup> früh, sowie der Personenzug Nr. 176, welcher Sonntags und Montags bis Calw fortgesetzt wird, in Calw 11.<sup>30</sup> abends, soll in der Winterfahrplanperiode nur zwischen Leonberg und Stuttgart laufen, und zwar der Zug 165 von Leonberg bis Stuttgart im Oktober und ab 1. April im dormaligen Kurs:

Leonberg . . . . . ab 5.<sup>00</sup> Nm. Stuttgart . . . . . an 5.<sup>40</sup> "

vom 1. November bis 31. März 40 Minuten später.

Sulz a. N., 13. Juli. Am letzten Mittwoch wurde in einem Aborto des benachbarten Weiden die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts entdeckt, das, wie die gerichtliche Untersuchung ergab, nach der Geburt gelebt hatte. Als mutmaßliche Thäterin wurde die Dienstmagd des Hauses, eine ledige, von Beckweiler gebürtige Person, verhaftet, welche sich am Mittwoch Morgen heimlich vom Hause entfernt hatte. Dieselbe ist der That geständig und wurde hieher eingeliefert.

Neuffen, 17. Juli. Eine Landplage, die in ihrer Wirkung größere Ausdehnungen anzunehmen droht, als ein Hagelschlag, ist in neuester Zeit hier und wie es scheint in vielen Teilen des Landes aufgetreten, nämlich die Weizenfliege, Coccidomyia tritici. Dieser unter die Gallmücken gehörige Zweiflügler legt seine Eier bis zu 6 Stück in eine Weizen- (Roggen-

dem sich ihm so hinterlistig aufgedrängten Schwager brüderlich die Hand gereicht. Da aber bei der tiefen Erbitterung seines Vaters alle vermittelnden Bitten vergeblich waren und Graf Kuno drohte, bei seiner Weigerung eigenhändig die ihm angethane Schmach rächen zu wollen, so verpflichtete Karl sich seinem Vater gegenüber zu dem Duell, und sein eigener Zorn gegen den falschen Freund erleichterte ihm seine Forderung. Als er aber dann den blutigen Körper des Freundes regungslos zu seinen Füßen hingestreckt, seine brechenden Augen auf sich gerichtet sah, da erfaßte ihn bei dem Gedanken, wie er vor seine Schwester, die den Gemordeten so unsäglich liebte, wieder hintreten sollte, eine wilde Verzweiflung und in bitterster Reue griff er nach der abgeschossenen Pistole des Toten, um auch seinem eigenen Leben ein Ende zu machen. Mit Mühe nur machten seine Begleiter ihm diese Absicht unmöglich. Sobald aber der Unglückliche in die Stadt zurückgekehrt war, begab er sich zum Regimentskommandeur und erstattete demselben persönlich die Anzeige von dem Duell und dessen Ausgang, jedoch weigerte er sich hartnäckig, den Grund des Zweikampfes anzugeben. Da sich jedoch unter nachgelassenen Papieren Pahlau's einer an den Regimentskommandeur vorfand, in welchem er sich freiwillig als Provokant bekannte und im Fall seines Todes den Gegner von jeder Schuld freisprach, so wurde Bronnen zu einer verhältnismäßig geringen Festungsstrafe verurteilt; er trat dieselbe an, ohne seine Schwester wiedergesehen zu haben.

Wenige Tage nach der Duellaffaire war Graf Eberhard von seiner Reise zurückgekehrt. Die Aufregung der Gemüther hatte sich noch nicht wieder gelegt und aus Aller Munde tönte dem Heimgekehrten Pauline's Name entgegen. Es kann für ein junges Mädchen niemals angenehm sein, wenn es zum Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit gemacht wird, selbst wenn es in der teilnehmenden Weise allgemeinen Bedauerns geschieht. Auch den jungen Grafen berührte es unangenehm, den Namen seiner Kousine in einem Atem mit der Duellaffaire genannt zu hören. Es entrüstete ihn, daß Jemand überhaupt es gewagt hatte, sich um die Liebe der ihm bestimmten Braut zu werben, aber es schien ihm eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit, das

er,  
t.  
Gebisse  
thode zweck-  
ngesetzt.  
ombieren,  
orgenommen.  
meiner Woh-  
Barlfinger.  
s, Calw.  
fonen Bahn-  
use ist eine  
g,  
n Zimmern,  
und Keller,  
Familie auf  
befreit  
mersprossen  
ch von  
chseife.  
F. Oesterlen.  
antwein,  
Brauerei.  
üne schwere  
erste  
offen, welche  
rg Jung.  
olz,  
Schwartz-  
gegen Kaffe  
Ofenfabrik,  
usen.  
erg.  
atmehl,  
aspeter  
hen  
Tagespreisen  
Weber.  
bg.).  
prima  
Käse,  
S, versendet  
unter Nach-  
in Kisten von  
Käse,  
elbherr.

Gerste ic.) Blüte, aus welchen bald lebhaft gelbrot gefärbte Larven sich entwickeln, die ihre Nahrung aus dem Milchsaft des jungen Kornes entnehmen und dadurch ein brandiges Aussehen und ein Brüchigwerden der Aehren bewirken. Die abgefallenen Aehren werden dann von den Feldmäusen zernagt, und diese Wahrnehmung hat zu der irrthümlichen Ansicht geführt, die ganze Verwüstung komme von Waldmäusen her; die geringste Veranlassung, Wind, Regen und gar Hagel beiderseits natürlich den Bruch der Aehren und besonders sind halbreife Aehren ganz merkwürdig verwüstet. Ganze Platten stehen ohne Aehren da, so daß nur noch das Stroh eingeheimst werden kann. Auf der Alb soll der Schaden noch viel größer sein. Nur ein gutes Reifewetter, heiß und trocken, könnte dem Weiterschreiten des Abbrechens der Aehren Einhalt thun. Regen, Wind und besonders Hagel würden die ohnedies schon sehr zerstückten Felder vollständig ertragslos machen. Daß die Mäuse die Aehren sofort verzehren, kann vielleicht noch von guter Wirkung sein, denn vor der Erntzeit geht das Insekt in die Erde und verpuppt sich dort, um im nächsten Jahre wiederholt aufzutreten. Ein großer Teil kommt aber auch in die Scheunen und der Abdruschstaub sollte sorgfältig beseitigt (verbrannt) werden. Die Aehren aber müssen möglichst tief umgepflügt werden, damit die sich flach vertheilenden Insekten möglichst tief in Boden hinein kommen.

— In Osterdingen ist das Unglück, das Hagelschlag verursachte, noch viel größer als in Mößingen. Die Feldfrüchte sind total vernichtet; es muß alles abgemäht werden und das Abgemähte kann höchstens nur noch als Streu dienen. Viele Bäume sind entwurzelt und unter den noch stehenden liegt es mit Zweigen wie gesät. — Auf den Dächern ist auf der Wetterseite kaum mehr eine gute Platte zu entdecken, die Dachsparren sehen überall heraus. Es giebt Leute hier, welche für 500 M Ziegel kaufen müssen. Für den ganzen Ort müßten für 100,000 M Ziegel notwendig sein und ist diese Schätzung noch nieder gehalten. — Der Hagel kam mit solcher Schnelligkeit, daß viele Personen, welche im Freien sich noch befanden, stark verletzt wurden und hier sieben, in Gönningen zehn schwer verwundet darniederliegen, abgerechnet diejenigen, welche leichtere Verwundungen davon getragen haben. — Unvergessen wird vielen Diterdinaern der sonntägliche Morgengottesdienst sein, wo die ganze Gemeinde in Schluchzen ausbrach als der dortige, allgemein beliebte und geschätzte Geistliche vor innerer Erregung und tiefem Mitgefühl für das Unglück seiner Gemeinde, beim Antritt auf die Kanzel kaum sprechen konnte.

— Aus der Steinlach schreibt man dem „Neuen Abboten“: Von dem furchtbaren Unglück, das unsere Gemeinden am letzten Samstag betroffen, kann man sich einen Begriff machen, wenn ich sage, daß eine Million Dachplatten nicht ausreichen wird, um nur die Dächer untern dem Hagelbereich wieder instand zu setzen. Eisklumpen bis zu 7—9 cm Länge und 4—6 cm Stärke lagen nach dem Wetter noch in Haufen herum. Dazu auf den Feldern nichts mehr als Streu, die Obstbäume zerschunden, daß manche sich in Jahren und viele vielleicht nie mehr erholen werden. Hier thut die Hilfe bambergiger Menschenfreunde aus nah und fern dringend not, haben doch eine Menge Familien nicht einmal die Mittel, um nur ihre demolierten Häuser wieder wohnlich zu machen.

Crailsheim, 16. Juli. Auf dem Heimwege von Dinkelsbühl wurde ein 53 Jahre alter Bauer von Mark-Lützenau von einem Stromer, den er reizte, derart in den Unterleib gestochen, daß sofort die Gedärme hervortraten. Der schwer Verletzte wird kaum mehr aufkommen. Der Stromer ist verhaftet.

Kupferzell, 17. Juli. Die Ernte hat seit einigen Tagen ihren Anfang genommen. Gegen die Vorjahre sind wir heuer sehr früh daran. Der Ertrag, sowohl in Beziehung auf Körner als Menge an Stroh scheint ein reichlicher zu werden. Heu hat es ein unbeschreibliches Quantum, wie selten dagewesen, gegeben; bei der fortdauernd günstigen Witterung sind auch beim zweiten Schnitt gute Aussichten vorhanden. Mit dem Obsttrug steht's leider etwas flau, Birnen giebt's nur selten, während die Hoffnung auf Äpfel noch besser ist.

Rencontre der beiden Offiziere in Zusammenhang mit einer Abweisung Pauline's zu bringen, weil der eine Duellant zufällig ihr Bruder, der andere ein verschmähter Bewerber gewesen war. Er beschloß deshalb, das lästige Mitleid, zu dem er gar keinen Grund ein sah, sofort zum Schweigen zu bringen, indem er sich öffentlich mit Pauline verlobte.

Vom Grafen Runo wurde der Heimgekehrte herzlich willkommen geheißen. Die Freude des Majorats Herrn über die endliche Rückkehr des Neffen und Erben war ersichtlich groß. Aber Eberhard erschraf im tiefsten Herzen, als er die Gestalt des Oheims mit seinen Augen überflog. Der Graf erschien ihm in den zwei Jahren, seit er ihn nicht gesehen, um zehn Jahre gealtert zu sein. Die früher so stramme Haltung war gebrochen und der sonst so energische, flammende Blick war müde und flackernd.

Seine Koufine sah Eberhard beim ersten Willkommen in Wendhausen nicht; sie sei leidend und ließe sich bei dem Wetter entschuldigen, sagte ihm Graf Runo. Eine leise Enttäuschung malte sich in Eberhard's gebräunten Zügen; er sprach sein Bedauern mit der Hoffnung aus, daß das Unwohlsein Pauline's ein rasch vorübergehendes sei und er in den nächsten Tagen die Freude haben könne, sie begrüßen zu dürfen. Und als er dann zugleich die Bitte kundgab, sobald Pauline wieder hergestellt sei, seine Verlobung mit ihr veröffentlichen zu dürfen, da lobete für die Dauer einer Minute wieder der alte Flammenblick im Auge des Grafen auf und er atmete schwer, als sei bei der Bitte Eberhard's ein Fels von seinem Herzen gefallen. Freudig fireckte er ihm beide Hände entgegen und versprach, Pauline noch heute von seinem Bunsche zu benachrichtigen. Auf Eberhard's dann rasch folgende Frage, ob er etwa bei der Koufine eine Weigerung zu befürchten habe, schüttelte Graf Runo lächelnd den Kopf, vermied es aber, den Neffen dabei anzusehen.

Sobald der junge Mann ihn verlassen hatte, begab der Majorats Herr sich unverzüglich nach dem Zimmer seiner Tochter. Er hatte die junge Frau seit der Stunde, in welcher er ihr die Nachricht von dem Tode ihres Gatten gebracht, noch nicht

Elberfeld, 16. Juli. Eine Falschmünzer-Gesellschaft, deren Spuren an den Rhein führten, ist durch die hiesige Polizei aufgehoben worden. Es sind Fünf-, Zwanzig- und Hundertmarknoten, welche nachgemacht wurden und in einer Wirtschaft zu Deuz (im Heidelberger Faß), wo zum Zwecke der Unterbringung eine Zusammenkunft stattgefunden hat, zu einem Viertel des Nennwertes an den Mann gebracht werden sollten. Ein von hier an den Rhein gereiseter Kommissar bewirkte die Verhaftung eines der Beteiligten in Köln und gleichzeitig erfolgte in Elberfeld die Festnahme eines erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassenen hiesigen Schlossers, welcher bereits wegen Münzverbrechens vorbestraft ist und auch jetzt wieder an dem Deutzer Stellbuchein beteiligt war. Weitere Verhaftungen werden folgen oder haben bereits stattgefunden.

— Aus Bromberg wird der Berl. Ztg. über einen verunglückten Aufstieg der Berliner militärischen Luftschiffer-Abteilung geschrieben: am 12. Juli vorm. 9 Uhr stiegen in Schöneberg bei Berlin der Offizier Gurlitt und zwei Soldaten in einem Ballon auf. Als sie sich zwischen 12 und 1 Uhr bei Samotschin niederlassen wollten, blieb der Anker im Telegraphendraht hängen, riß einige Stangen um und brach ab. Nun kappten die Soldaten einige der Taae, mit denen die Gondel an dem Ballon befestigt war. Ehe aber sämtliche Taae abgeschnitten waren, ergriff ein Windstoß den Ballon und trieb ihn weiter. Dabei wurde zunächst der eine der Soldaten herausgeschleudert und blieb bewusstlos über eine halbe Stunde am Nezdamm liegen. Ebenso fiel auch der zweite Soldat aus der Gondel und stürzte in einen Wassertümpel, wo er außer dem unfreiwilligen Bad keinen Schaden nahm. Offizier Gurlitt, welcher sich durch einen Sprung zur Erde retten wollte, verwickelte sich dabei in das Ventiltau, in welchem er mit einem Fuße hängen blieb. Nun wurde der Offizier von dem mit rasender Schnelligkeit weitertreibenden Ballon noch zwei Kilometer fortgetragen bezw. geschleift bis zu einer Ortschaft, wo der Ballon zwischen zwei Bäumen hängen blieb. Hier befreiten Einwohner den besinnungslosen Offizier aus seiner schrecklichen Lage. Der gänzlich unbrauchbar gewordene Ballon ist nach Berlin zurückgeschickt worden.

**Vermischtes.**

— Aus der Reichshauptstadt. Der Stadtsyndikus Eberty ist von den in Ausstand befindlichen Bäckergehilfen schriftlich ersucht worden, mit den Meistern zu vermitteln; er hat diesen Antrag angenommen und wird sich mit den Meistern sofort in Verbindung setzen. — Als einen „merkwürdigen“ Druckfehler bezeichnet es die Nordd. A. Z., daß das Berl. Tagebl. sich jetzt in Bezug auf den „Steinträgersekt“ folgendermaßen selbst berichtet: „Das Rezept zum Steinträgersekt, das wir jüngst veröffentlichten, ist in Folge eines Schreib- oder Druckfehlers stark veredelt worden, denn dieser Sekt besteht aus einer Flasche Weißbier, einem Glase Cognac und einer Flasche Selter — nicht Sekt, wie es dem Druckfehlerteufel anzugeben beliebt hat.“

**Standesamt Calw.**

- Geborene:  
 8. Juli. Julie, Tochter des Ernst Hippelstein, Fabrikanten.  
 12. „ Otto, Sohn des Johann Georg Dangler, Tagelöhners.  
 Gestorbene:  
 12. Juli. Albert Wambgans, Schneider, 68 Jahre alt.

**Gottesdienste am Sonntag, den 21. Juli 1889.**

Vom Turm: Nr. 269. Vormittagspredigt: Herr Dehan Braun. Verpflchtung der neugewählten Mitglieder des Kirchengemeinderats. Christenlehre mit den Söhnen um 1 Uhr. Bibelstunde um 2 Uhr im Vereinshaus: Herr Dr. Gundert.

**Feiertag Jakobi, 25. Juli.**

Vormittagspredigt um 9 Uhr: Herr Dehan Braun.

**Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 21. Juli 1889, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.**

wiedergesehen. Sie hatte sich seitdem in ihr Zimmer eingeschlossen und ließ außer ihrer Dienerin Niemanden zu sich. Als der Graf jetzt bei ihr eintrat, fand er sie in völlig apatischer Ruhe auf dem Sofa liegend, und er erbehte, als sie ihm das Antlitz mit müdem, resignierten Blick zuwandte, bis ins innerste Herz über die große Veränderung, welche diese wenigen Tage ihren Zügen aufgedrückt hatten, und hastig wandte er sich ab, um seine Erschütterung zu verbergen. Gewaltsam mußte er sich aufraffen, um zu sprechen. Aber selbst die Mitteilung von Eberhard's Rückkehr und seiner Werbung riß sie nicht aus ihrer dumpfen Ruhe. Starr und teilnahmslos blickte sie vor sich hin, und vorsichtig begann er von der möglichst raschen Verbindung mit Eberhard zu reden. Run zog eine matte Röte über das Gesicht der jungen Frau und ihre Augen blitzten ihn entrüstet an.

„Du sagst mir Das, der Du weißt, daß ich meinen Gatten vor wenigen Tagen erst verloren habe und als seine Witwe einer schweren Stunde entgegenstehe?“ fragte sie herb.

Der Graf wich ihrem Blicke aus.

„Ja,“ antwortete er streng, „ich sage Dir das, weil es nur einen Weg für Dich giebt, den Du gehen kannst. Deine erste Ehe muß für alle Welt ein Geheimnis bleiben. Du wirfst Eberhard Deine Hand vor dem Altar reichen und zwar — als Komtesse Wendhausen!“

Eine dunkle Blutwelle schoß in die Wangen Pauline's; voll tiefster Erregung sprang sie auf.

„Vater, das — das nicht!“ stieß sie mit zuckenden Lippen hervor. „Ich verlan ge nicht danach, Eberhard's Gattin zu werden. Es wäre ein Betrug, ja, mehr als das. Willst Du meinem Kinde seinen ehrlichen Namen rauben, wie Du mir den Gatten geraubt hast?“

Der Graf hatte diesen Widerstand vorausgesehen und war darauf vorbereitet.

(Fortsetzung folgt.)

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Johann Georg Wacker, Bauers in Holzbronn, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 17. Juli 1889, vormittags 11 Uhr erfolgt und Herr Amtsnotar Schmid in Teinach zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 14. August 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraus- schusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung be-

zeichneten Gegenstände, sowie zur Prü- fung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Freitag, den 23. August 1889, vormittags 10 Uhr, in das Gerichtszimmer anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. August 1889 Anzeige zu machen.

Calw, den 17. Juli 1889.

Keller,

Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts.

### Bezirkskrankenkasse Calw.

#### Aufforderung zur Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter zur Generalversammlung.

Nachdem die Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in der Hauptsache durchgeführt und die 2jährige Wahlperiode der Vertreter zur Generalversammlung abgelaufen ist, so ist gemäß § 49 und 50 des neu redigierten Statuts der Bezirkskrankenkasse eine Neuwahl vorzunehmen.

Für dieselbe sind folgende Bestimmungen maßgebend:

- 1) Von den Arbeitgebern ist auf je 40 versicherungspflichtige Arbeiter ein Vertreter.
  - 2) von den der Bezirkskrankenkasse angehörenden Kassenmitgliedern auf je 20 Arbeiter ein Vertreter zu wählen, deren Wahl auf 3 Jahre gilt.
- Die Zahl der Vertreter wurde durch Vorstandsbeschluss festgestellt, wie folgt:

	Vertreter der Arbeitgeber:	Vertreter der Arbeiter:
1te Abteilung, wozu die Gemeinden Calw, Hirsau, Ernstmühl, Viebenzell, Dennjacht, Unterreichenbach gehören,	20	40
2te Abteilung, die Gemeinden rechts der Nagold,	4	8
3te Abteilung, die Gemeinden links der Nagold	6	13
	30	61.

Die Wahlhandlung findet für sämtliche Abteilungen am Sitze der Kasse im großen Rathhause in Calw an folgenden Terminen statt:

#### I. für die Vertreter der Arbeitgeber:

am Montag, den 22. Juli d. J., nachmittags von 4-4 1/2 Uhr, für die 1te Abteilung,

" " 4 1/2-5 " " " 2te "

" " 5-5 1/2 " " " 3te "

#### II. für die Vertreter der Arbeiter:

am Montag, den 22. Juli d. J., nachmittags von 5 1/2-6 Uhr, für die 1te Abteilung,

" " 6-6 1/2 " " " 2te "

" " 6 1/2-7 " " " 3te "

Hinsichtlich der Vorschriften für die Wahl wird noch folgendes bekannt gemacht:

#### I. Wahl der Vertreter der Arbeitgeber.

Sämtliche Arbeitgeber des Bezirks, welche in der Bezirkskrankenkasse versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, sind wahlberechtigt und zwar führt jeder Arbeitgeber, der Beiträge aus eigenen Mitteln leistet, bei der Wahl auf jedes Kassenmitglied, für welches er Beiträge aus eigenen Mitteln zahlt, eine Stimme. Er kann diese Stimmen derart abgeben, daß er für jeden pflichtigen Arbeiter einen Stimmzettel abgibt oder daß er einen von ihm unterzeichneten Stimmzettel übergibt, auf dem er die Gesamtzahl seiner Arbeiter namhaft macht.

Die Wahlleitung geschieht durch ein den Arbeitgebern angehörendes Mitglied des Kassenvorstands unter Zuziehung zweier weiterer Arbeitgeber als Urkundspersonen.

Die Arbeitgeber sind in der Wahl ihrer Vertreter nicht beschränkt und können deshalb auch andere Personen als Arbeitgeber zu Vertretern wählen.

Wird die Wahl von den Arbeitgebern verweigert, so ruht ihre Vertretung in der Generalversammlung für die betreffende Wahlperiode.

#### II. Wahl der Vertreter der Arbeiter.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur die großjährigen im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen, in einer Gemeinde des Oberamtsbezirks beschäftigten Arbeiter, welche Mitglied der Bezirkskrankenkasse sind.

Die Abstimmung erfolgt durch Abgabe von Stimmzetteln, auf welchen die für den betreffenden Abstimmungsbezirk festgesetzte Zahl von Arbeitern aus dem Abstimmungsbezirk mit genauer Angabe von Namen und Beschäftigungsart des Gewählten zu bezeichnen sind. Gewählt sind diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind, bei Stimmgleichheit entscheidet das Los, das von dem Wahlvorstand gezogen wird.

Die Wahl erfolgt unter Leitung eines vom Kassenvorstand beauftragten und demselben angehörenden Kassenmitglieds unter Zuziehung zweier weiterer Kassenmitglieder als Urkundspersonen.

Wird die Wahl von den Arbeitern verweigert, so werden die Vertreter derselben von der Aufsichtsbehörde ernannt.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, den Inhalt vorstehender Bekanntmachung in geeigneter Weise zur Kenntnis der Beteiligten bringen zu lassen.

Für den Kassen-Vorstand:  
Der Vorsitzende: Der Kassier:  
Louis Korndörfer. Kober.

Bad Teinach.

### Das Jakobifest

wird am nächsten

Donnerstag, den 25. Juli, von nachmittags 3 Uhr an mit Ekelrennen, Wettlauf, Hahnentanz, Sachhüpfen, Klettern und Wassertragen in herkömmlicher Weise hier abgehalten.

Solche, welche sich an Vorstehendem beteiligen wollen, haben sich zeitig bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Diejenigen, welche als Hahnentänzer und Tänzerin auftreten wollen, müssen in Bauerntracht gekleidet sein, anders gekleidete müssen unbedingt abgewiesen werden.

Den 18. Juli 1889.

Schultheiß Holzäpfel.

Wildberg.

### Eichenschälholz-Verkauf.



Am Freitag, den 26. Juli d. J. vormittags von 9 Uhr an, kommen in Stadtwald Lendhalben zum Verkauf:  
4 Eichen, 6-9 Mtr. lang, 42-63 Cm. Durchmesser, mit 6,70 Ftm.,  
86 Eichen, 4-7 Mtr. lang, 16-39 Cm. Durchmesser, mit 19,59 Ftm., 169 eichene Wagnerstangen von verschiedener Stärke.

Zusammenkunft bei der hiesigen Sonnenwirtschaft.

Waldmeister Gaarer.

Bei der Schulfondsplege Gech-ingen sind

### 1000 Mark

zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

### Privat-Anzeigen.

### Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten gebe ich die traurige Nachricht, daß meine I. Schwester Margarethe Widmann, Näherin, nach nur Atägiger Krankheit diesen Morgen 1/2 2 Uhr sanft verschieden ist.

Beerdigung Samstag abend 6 Uhr. Der trauernde Bruder: Ernst Widmann.

### Mein Baumgut

am welschen Häusele setze dem Verkauf aus.

Carl Siebenrath.

### Gute Frühkartoffeln

sind zu haben in der Gayd'schen Brauerei.

### Gesucht

wird ein anständiger Bursche von 15-18 Jahren als Handlanger für leichtere Arbeit.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Lange gute

### Stiefel

mit fleisem Rohr sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Nächsten Montag, den 22. d. J., findet im Forsthaue in Hirsau von vormittags 8 Uhr ab eine

### Auktion

gegen bar statt und kommt vor:

Silber- und Küchengeschirr, Schreinwerk, 1 Porzellan-Regulierofen, 1 eiserner Regulierofen, 1 kl. älterer Ofen, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, etwas Bettleinand; ferner: der Dehndertrag von 2 1/2 Morgen Wiesen, sowie eine Haber- schrotmaschine, 1 alter Strohhuhl, eine offene Charabank und ein Reiberschleppen.

### Frisch gebrannter Kalk

ist zu haben auf der Ziegelei in Hirsau.

### Ruhrnußkohlen, Ia. gem., Anthracit- Rußkohlen,

rußfreieste Kohlenforte,

### Gas-Coaks, zerkl. u. gesiebt,

Brannkohlen-Briguettes empfehle vom Lager und auch zu späterer Lieferung zu billigsten Preisen.

Louis Schill, Marktplaz.

### Neue holländische Vollheringe,

pur Milchener, sind einge- troffen und empfiehlt billigst

Carl Salmann.

### Wasch-, Bade- und Pferdeschwämme

empfeilt in frischer Ware zu billigsten Preisen

H. Haag.

### Zu vermieten auf Martini

eine sehr schöne

### Wohnung,

aus 3 Zimmern bestehend, mit Wasser- leitung, Gemüsegarten und allen son- stigen Erfordernissen.

Näheres bei Frau Gutruf Bwe., Vorstadt.

Ein freundliches

### Logis

für eine einzelne Person oder kleine Familie passend, hat sogleich oder auf Martini zu vermieten

Buchbinder Häußler's Bwe.

# Spar- und Vorschubbank.

**Eingetragene Genossenschaft.**  
Wir benachrichtigen hiemit unsere Mitglieder, daß wir den Zinsfuß für Vorschüsse in laufender Rechnung und auf bestimmte Zeit auf

**4 %**

herabgesetzt haben. Die Provision bleibt wie seither  $\frac{1}{4}$  % für 3 Monate.

Calw, 18. Juli 1889.

**A. A. des Ausschusses:**  
der Vorsitzende  
**E. Horlacher.**

## Bettfedern und Flaum,

sowie fertige Betten und sämtliche Ausstatterartikel empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

**T. Schiler, Bahnhofstr.**

## EMIL SÄNGER

empfehlte sein gut assortiertes Lager in

### Glas- und Porzellanwaren

für Haushaltungs- und Wirtschaftseinrichtungen,

ferner:

lackierte Blechwaren, Strohhüte, Stöcke, Vogelkäfige, Handlaternen, Sturmlaternen für Fuhrleute,

### Hänge- und Stehlampen,

Bestecke, Spiegel, Drahtstifte, Cigarren, Cigarrenetuis und Geldtäschchen in hübscher Auswahl.

**Billige Preise.**

**Reelle Bedienung.**

## Wollannahme.

Wolle zum Spinnen, Zwirnen, Färben nehme wie seit mehreren Jahren, so auch dieses Jahr wieder an.

**Carl Rühle,**  
Garnzwirner.

**Kein Händler! Eigenes Fabrikat!**

## Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum in Stadt und Umgegend beehre ich mich, die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich kommenden Markt mit allen Sorten

### Schuh- und Stiefelwaren

für Alt und Jung, Klein und Groß wieder eintreffen werde und empfehle solche zu außerordentlich billigen Preisen.

Zahlreichem Besuche entgegengehend, zeichnet achtungsvoll

**H. Pfeiffer, Schuhfabrikant**  
aus Birmasens.

Stand beim Hause des Hrn. Hofm. Preis!  
Bitte, auf die Firma zu achten!

## Schuhwaren.

Am Jahrmarkt komme ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von **Schuhwaren** neuer Art und vorzüglichster Qualität nach Calw und befindet sich mein Stand im

**Gasthaus z. Engel, 1 Treppe.**

Um zahlreichen Besuch bittet

**Peter König, Schuhfabrikant**  
aus Birmasens.



Zum Gasthaus z. Engel in Calw, 1 Treppe.

Billig und gut!

## Carl Serva in Calw

empfiehlt nachstehende

### Farben:

**Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Gelbgrün, Ocker** (hell und dunkelgelb), **Saurot, Steingrün u. s. w.** und viele trockene **Farben**; ferner **Zirniße, Lacke, Öle, Trockenstoff** (flüssig und trocken), **Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine** (künstliche und natürliche), **Pinself u. dergl.**

Die Preise kann ich billigst stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Mit diesem bringe die Annahme von

## Schafwolle

zum Spinnen und Färben bei prompter Bedienung und billigem Preise in empfehlende Erinnerung.

**Franz Schoenlen,**

„Neue Färberei“.

## H. Fischer, Schuhmacher,

Badgasse.



bringt sein **Schuhlager** für Herren, Damen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gute Ware und billige Preise zusichernd, bittet um gefl. Abnahme



### Künstl. Zähne u. Gebisse

werden nach neuester Methode zweckdienlich und schmerzlos eingesetzt.

**Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen** etc.

wird schonendst und billig vorgenommen. Täglich zu sprechen in meiner Wohnung im Haus bei **Hrn. Carlfinger.**

**J. Reiss, Calw.**

Ganz unbemittelten Personen Zahnoperationen unentgeltlich.

### Schürzen,

**Kinderkleider,**

**Spitzen u. Stickereien,** in frischer Sendung empfiehlt billigst

**Emilie Zahn, Badgasse,**  
Putzgeschäft.

### Holzkoffer,

**Handkoffer,**

**Reisefäcke**

empfiehlt billigst

**H. Haag.**

### Corsetten,

neueste Façon, in großer Auswahl, kann ich zu ganz billigen Preisen erlassen.

**C. Stör's Wwe.**

**Neuestes Putzmittel!**

**Otto Schmidt's**

### Zinnsand,

unübertreffliches Material, putzt Zinn und Blechgeschirr wie neu. Packt 20 L.

**Alleinverkauf für Calw** bei **J. Mayhöfer, Zinngießer.**

**Hohenwarth,**  
bei Unterreichenbach.

### Behrlingsgejuch.

Ein wohlzogener, junger Mensch, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, wird angenommen bei **Friedrich Schraft,**  
Bäckermeister.

Calw.

## 1200 Mark,

**Pflegschaftsgeld,**

hat auszuleihen

**C. A. Hub, Buchbinder.**

## Neue Kartoffeln

verkauft

**Gaiser, Schuhmacher.**

### Ein Stübchen

mit oder ohne Bett ist zu vermieten. Wo? sagt die Red. d. Bl.

### Ein Logis,

bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Deynkammer, hat bis Martini zu vermieten

**Ernst Häberle.**

Brettenberg.

### Haber-Verkauf.

Donnerstag, den 25. d. M. nachmittags 3 Uhr, verkaufe ich den Haberertrag, gegen Hagelschaden versichert, von 1 ha 18 a 13 qm.

**Schullehrer Kern.**

Martinsmoos

### 1600 Mk. Pflegegeld

sind gegen gefehlliche Sicherheit sogleich zum ausleihen parat bei **Pfleger Martin Hammann.**

**G. R.**

Weilderstadt.

### Gerste, Gerstensuttermehl,

**Gerstenschrot**

für Pferde und Jungvieh, sowie **Gersten- u. Dinkelstroh,** verkauft

**Beyerle, z. Stadtmühle.**

Wildberg.

### Anechtgejuch.

Ein tüchtiger Oekonomie-Knecht, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet eine Stelle bei **Klostermüller Reichert.**